

INHALT

DER JAHRESKREISLAUF ALS ATMUNGSVORGANG DER ERDE UND DIE VIER GROSSEN FESTESZEITEN

ERSTER VORTRAG, Dornach, Karsamstag, 31. März 1923	11
Der Jahreskreislauf als Atmungsvorgang der Erde und die damit verbundenen Feste. Wintersonnenwende, Einatmung: Geburt Jesu. Ägyptische und chaldäische Mysterien. Ostern: Beginn der Ausatmung, Festsetzung des Osterfestes. Johanni: Ausatmung. Michaeli: Beginn der Einatmung. Michaels Kampf mit dem Drachen. Der 29. September. Das Michaelfest.	
ZWEITER VORTRAG, Ostersonntag, 1. April 1923	25
Das Wesen des Ostergedankens. Paulus. Der Jahreslauf als Ein- und Ausatmung des Seelisch-Geistigen der Erde. Weihnachten Atemhalten. Die chthonischen Mysterien. Die Mondkräfte. Wirken ahrimatischer Kräfte. Johanni Ausatmung. Das Unterirdische und das Überirdische. Ostern: Das Mysterium von Golgatha. Johannigedanke Gegenpol zum Weihnachtsgedanken, Michaelgedanke Gedanke Gegenpol zum Ostergedanken. Das Michaelfest als Herbstfeier.	
DRITTER VORTRAG, Ostermontag, 2. April 1923	41
Früheres Miterleben des Jahreslaufs. Mittelalter: Ostergedanke, Grablegung und Auferstehung. Scholastik: Thomas von Aquino, Albertus Magnus; moderne Naturwissenschaft als Ergebnis der Scholastik. Zukunft: Erneuerung des sozialen Lebens durch den Michaelgedanken. Die Elementarwesen im Jahreslauf. Dreigliederungsimpuls als Naturgeistimpuls.	
VIERTER VORTRAG, 7. April 1923	56
Hochsommer- und Tiefwinterfeste alter Zeiten im Zusammenhang mit dem Mysterienwesen, im traumhaften Bilderbewußtsein der damaligen Menschheit. Sommer: Reigentänze, Poetisch-Musikalisches. Das Wesen des Vogelgesangs. Winter: Rätselraten, plastisches Gestalten, Tierformen, Erleben der menschlichen Gestalt.	

FÜNFTER VORTRAG, 8. April 1923 72

Das Miterleben des Naturlaufs in den alten Mysterien. Hochsommer: Empfange das Licht. Göttlich-moralische Erleuchtung. Herbst: Schau um dich. Erkennen. Winter: Hüte dich vor dem Bösen. Besonnenheit. Frühling: Erkenne dich selbst. Busse. – Naturerkennen, Geisterkennen. Offenbarung des Nicht-Geistigen in der Naturwissenschaft. Die Erneuerung des Michaelfestes als eines Festes des Seelenmutes.

DIE ANTHROPOSOPHIE UND DAS MENSCHLICHE GEMÜT

ERSTER VORTRAG, Wien, 27. September 1923 89

Wirkung des Bildes von Michaels Kampf mit dem Drachen auf das menschliche Gemüt in älteren Zeiten. Die Hierarchien als Offenbarter göttlich-geistigen Willens. Der Drache als eine verfrüht zum freien Willen gekommene geistige Wesenheit. Sturz des Drachens vom Himmel auf die Erde als Tat Michaels. Der Mensch als Doppelwesen. Die Natur im Menschen Stätte des Drachens. Kampf Michaels mit dem Drachen in alten Zeiten ein kosmisches, später ein im Inneren des Menschen stattfindendes Ereignis. Entwicklung der Anthroposophie aus der Kosmosophie. Starkwerden des Michael-Bildes im Menschen im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Hereinstrahlen Michaels in das menschliche Gemüt. Bündnis des Menschen mit Michael. Michaelsfest als sozialer Impuls.

ZWEITER VORTRAG, 28. September 1923 106

Kampf Michaels mit dem Drachen. Zurückfindung zum Geiste durch das Ergreifen der Michael-Idee. Die Jahresfeste und das zukünftige Michaelsfest. Erlösung der Elementarwesen durch Gemütsbeziehung des Menschen zum Tier-, Pflanzen- und Mineralreich. Der Drache im Menschen. Gefahr des Verfalls der Erde durch das Aufgesaugtwerden durch den Drachen. Auswirkungen für den Menschen: geistig: Glaube an eine bloß materielle Außenwelt; seelisch: Schwere; Körper: Gefahr, Opfer von Bazillenwirkungen zu werden. Alles dies war für die Erlangung der Freiheit notwendig. Heutige Notwendigkeit: aus freien Stücken den Sieg Michaels mitzumachen. Erwärmung des menschlichen Gemüts durch die Anthroposophie.

DRITTER VORTRAG, 30. September 1923 123

Michael-Impuls: Mensch nicht nur Erdenbürger, sondern Bürger des wahrnehmbaren Weltenalls. Dieses ist Grundlage für das Realisieren eines Michaelsfestes. – Das Wesen des Traums; geringe Bedeutung des Inhaltes, große Bedeutung des dramatischen Ablaufs. «Die Magie als experimentelle Naturwissenschaft» von Ludwig Staudenmaier. Der Physiologe Johannes Müller und seine Träume. – Die Mysterienstätten der Druiden bei Penmaenmawr. Besondere geistige Atmosphäre dieser Gegend. Beobachtungen der Druidenpriester über das Geistig-Seelische der Sonnenstrahlung. Druidenkreise und Grundriß des 1. Goetheanum. Lesen des Götterwillens in der Sternenschrift. Der Mithraskult. Ausbildung des Empfindungsvermögens des Mithrasschülers. Symbolum des Stiers, des Skorpions, der Schlange. Beziehung des Mondes zum Wetter. Fechner und Schleiden. Die Urweisheit, die katholische Kirche, die Veden und die Vedantaphilosophie. Rückzug der Urlehrer auf den Mond. Das Saturngeheimnis. Vokale und Konsonanten der Weltenschrift. Die Aufgabe der Saturngeister. Die Kant-Laplacesche Theorie. Ruf nach dem Michaelsfest als Ruf nach dem Geisteslicht.

VIERTER VORTRAG, 1. Oktober 1923 147

Planeten als Offenbarung geistiger Wesenheiten. Betrachtungsweise der Geologie. Das Geistige im Physisch-Sinnlichen wird durch Imagination, Inspiration und Intuition gefunden. Elementarwesen der Pflanzen im Winter, im Frühling. Festsetzung des Weihnachts- und Osterfestes. Das Johannifest. Das Kreisen des Blutes im Menschen und das Kreisen der Elementarwesen. Schulung des Gemüts durch Anthroposophie. Jahreslauf als beseeltes Wesen. Das Miterleben des Jahreslaufs bei den Mithraspriestern und bei der Menschheit in Gegenwart und Zukunft. Michael-Kraft hilft zur Entfaltung des Selbstbewußtseins. Abwandlung von Naturbewußtsein zum Selbstbewußtsein zur Lösung des sozialen Problems. Osterfest: erst Tod, dann Auferstehung; Michaelsfest: erst Auferstehung, dann Tod.

Hinweise

Zu dieser Ausgabe	165
Hinweise zum Text	166
Namenregister	170
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften	171
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	173